

## Grosser Gemeinderat, Vorlage

### **Hilfeleistungen Ausland: Covid-19; Unterstützung an die Zuger Institutionen Ruedi Leuppi Stiftung Elfenbeinküste und Verein zur Unterstützung des Spitals Criuleni in Moldawien, Unterstützung der internationalen Covax-Initiative, Gewährung eines einmaligen Beitrages; Nachtragskredit**

Bericht und Antrag des Stadtrats Nr. 2712 vom 25. Januar 2022

#### **Das Wichtigste im Überblick**

Am 6. September 2021 haben Dagmar Amrein, ALG, und 18 Mitunterzeichnende die Motion «Besondere Zeiten erfordern besondere Taten!» eingereicht. Sie verlangen dem Grossen Gemeinderat eine Vorlage zu unterbreiten, die aufzeigt, wie die Stadt Zug in Zusammenarbeit mit Hilfsorganisationen bzw. Partnerinnen und Partner einen Beitrag – wenn auch einen Kleinen, gemessen am Ausmass der grossen Krise – zur globalen Eindämmung der Pandemie durch Hilfe in ärmeren Ländern leisten kann. Mögliche Massnahmen könnten die Finanzierung von zum Beispiel Impfungen, Hygieneartikeln, medizinische Hilfsmittel oder Präventions- und Aufklärungskampagnen sein. Der Stadtrat hat mit der Vorlage Nr. 2697 vom 23. November 2021 die Motion «Besondere Zeiten erfordern besondere Taten!» beantwortet. Der Grosse Gemeinderat hat die Motion am 14. Dezember 2021 erheblich erklärt und von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. Gemäss dieser GGR-Vorlage unterbreitet der Stadtrat dem Grossen Gemeinderat die Institutionen Ruedi Leuppi Stiftung Elfenbeinküste, Dr. med. Ruedi Leuppi, Stiftungsratspräsident, den Verein zur Unterstützung des Spitals Criuleni Moldawien, Dr. med. Beat Wicky, Präsident, mit einem einmaligen Beitrag von je CHF 70'000.00 für die Massnahmen betreffend Covid-19 zu unterstützen. Zusätzlich unterbreitet der Stadtrat dem Grossen Gemeinderat Covax mit einem einmaligen Beitrag von CHF 60'000.00 für Impfdosen weltweit zu unterstützen. Die Entwicklungsstrategie der Stadt Zug «Zug bleibt Zug: visionär – lebenswert – pulsierend» bezieht sich auf die SDGs (Sustainable Development Goals) der Agenda 2030 der UNO-Mitgliedsstaaten. Die vorgeschlagenen Hilfeleistungen beziehen sich auf das SDG Ziel 3: «Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern». Dadurch soll die weltweite Gesundheit verbessert werden. Das Problem von Covid-19 ist ein globales Problem und muss somit nicht einzeln, sondern gesamthaft betrachtet werden. Deshalb bezieht sich die Hilfeleistung für die Bekämpfung von Covid-19 auf das SDG Ziel 10: «Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern». Eine Pandemie kann nur gemeinsam gelöst werden. Das SDG Ziel 17: «Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen» bezieht sich auf die finanzielle Unterstützung um die Ziele zu erreichen. Hier wird ausdrücklich erwähnt, dass neben den öffentlichen und privaten Mitteln auch die Politik einen grösseren Beitrag zum Erreichen der Ziele leisten soll.

Sehr geehrte Frau Präsidentin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen hiermit Bericht und Antrag für die Gewährung eines einmaligen Beitrags an die Ruedi Leuppi Stiftung Elfenbeinküste, Dr. med. Ruedi Leuppi, Stiftungsratspräsident, den Verein zur Unterstützung des Spitals Criuleni Moldawien, Dr. med. Beat Wicky, Präsident und an Covax für die Bekämpfung der Corona-Pandemie. Unseren Bericht gliedern wir wie folgt:

- I            Ausgangslage**
- II           Erläuterungen**
- III          Antrag**

### **I            Ausgangslage**

Am 6. September 2021 haben Dagmar Amrein, ALG, und 18 Mitunterzeichnende die Motion «Besondere Zeiten erfordern besondere Taten!» eingereicht. Sie verlangen dem Grossen Gemeinderat eine Vorlage zu unterbreiten, die aufzeigt, wie die Stadt Zug in Zusammenarbeit mit Hilfsorganisationen bzw. Partnerinnen und Partner einen Beitrag – wenn auch einen Kleinen, gemessen am Ausmass der grossen Krise – zur globalen Eindämmung der Pandemie durch Hilfe in ärmeren Ländern leisten kann. Mögliche Massnahmen könnten die Finanzierung von zum Beispiel Impfungen, Hygieneartikeln, medizinische Hilfsmittel oder Präventions- und Aufklärungskampagnen sein. Der Stadtrat hat mit der Vorlage Nr. 2697 vom 23. November 2021 die Motion «Besondere Zeiten erfordern besondere Taten!» beantwortet. Der Grosse Gemeinderat hat die Motion am 14. Dezember 2021 erheblich erklärt und von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. Gemäss dieser GGR-Vorlage unterbreitet der Stadtrat dem Grosse Gemeinderat die Institutionen Ruedi Leuppi Stiftung Elfenbeinküste, Dr. med. Ruedi Leuppi, Stiftungsratspräsident und den Verein zur Unterstützung des Spitals Criuleni Moldawien, Dr. med. Beat Wicky, Präsident, mit einem einmaligen Beitrag von je CHF 70'000.00 und Covax mit einem einmaligen Beitrag von CHF 60'000.00 für die Bekämpfung der Corona-Pandemie zu unterstützen.

### Übergeordnete Ziele (Sustainable Development Goals (SDGs))

Nach einem mehrmonatigen Prozess hat der Stadtrat im Herbst 2021 mit der Entwicklungsstrategie verschiedene mittelfristige Ziele verabschiedet. Er hat sich in seiner Entwicklungsstrategie «Zug bleibt Zug: visionär – lebenswert – pulsierend» auf das Zukunftsbild der Stadt Zug in zehn Jahren fokussiert. Sie hält die übergeordneten, gemeinsamen Ziele fest und beschreibt die Handlungsebenen. Die Entwicklungsstrategie nimmt dabei Bezug auf die globalen Sustainable Development Goals (SDG), die nachhaltigen Entwicklungsziele der Agenda 2030 der UNO-Mitgliedsstaaten. Die Entwicklungsstrategie der Stadt Zug zeigt auf, wie der Stadtrat und die Mitarbeitenden in den Bereichen Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt agieren und eine nachhaltige Entwicklung der Stadt Zug im Sinne der Agenda 2030 realisieren wollen. Weiter hat der Stadtrat zu Beginn der Legislatur die Legislaturziele 2019 – 2022 verabschiedet. Ab dem 1. Januar 2022 wird bei Berichten und Anträgen an die Legislative auf diese übergeordneten Leitlinien verwiesen. Vorliegend wird in Bezug auf die Strategielandkarte der Stadt Zug insbesondere die Anspruchsgruppe «Starke Gemeinschaft» beeinflusst. Betreffend Legislaturziele wird in dieser Vorlage kein Ziel bedient. Die vorgeschlagenen Hilfeleistungen beziehen sich auf das SDG Ziel 3: Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern. Dadurch soll die weltweite Gesundheit verbessert werden. Das Problem von Covid-19 ist ein globales Problem und muss somit nicht einzeln, sondern gesamthaft betrachtet werden. Die Corona-Pandemie zeigt uns die Ungleichheit unter den Staaten. Deshalb bezieht sich die Hilfeleistung für die Bekämpfung von Covid-19 auch auf das SDG Ziel 10:

Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern. Deshalb ist es wichtig, auch weniger entwickelten Ländern den Zugang zu Impfdosen zu ermöglichen. Das SDG Ziel 17: Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen bezieht sich auf die finanzielle Unterstützung um die Ziele zu erreichen. Hier wird ausdrücklich erwähnt, dass neben den öffentlichen und privaten Mitteln auch die Politik einen grösseren Beitrag zum Erreichen der Ziele leisten soll.



## II Erläuterungen

Der Stadtrat unterbreitet dem Grossen Gemeinderat folgende Projekte zu unterstützen:

### **Ruedi Leuppi Stiftung Elfenbeinküste: Hilfeleistung an der Elfenbeinküste; Unterstützung für Coronamassnahmen im Hôpital Methodiste in Dabou**

Die Ruedi Leuppi Stiftung Elfenbeinküste wurde 2005 gegründet. Die Stiftung ist seit dem 14. Oktober 2005 im Handelsregister eingetragen. Die Stiftung setzt sich gemäss Handelsregister aus Dr. Ruedi Leuppi, Präsident, Irène Castell-Bachmann, Christoph Althaus und Robert Bucher zusammen. Die Revisionsstelle ist Jurisaudit AG. Die Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, das Hôpital Méthodiste in Dabou, Elfenbeinküste mit einer urologischen Abteilung einzurichten und Fachkräfte auszubilden. Aufgrund dieser Basis hat sich eine enge Zusammenarbeit mit dem Spital entwickelt. Die Stiftung hat ein Schweizer Team von Urologen, Gynäkologen, Anästhesisten, Allgemeinpraktiker, Kinderärzte, Pflegefachfrauen, Spitaltechniker und Lehrerinnen vor Ort. Diese bilden alle zwei Monate das lokale Spitalpersonal aus. Sie transportiert Materialien wie Betten, Operationsmaterialien, Pflegematerialien und Medikamente an die Elfenbeinküste nach Dabou. Die Gesundheitsvorsorge an der Elfenbeinküste ist ungenügend. Es fehlen Operationssaaleinrichtungen, Sauerstoff- und Beatmungsgeräte sowie Medikamente. Die Ruedi Leuppi Stiftung setzt sich dafür ein, den Notstand zu bekämpfen und die Bevölkerung der Elfenbeinküste medizinisch zu versorgen. Zur Bekämpfung der Corona-Pandemie fehlen dem Spital Gesichtsmasken, Desinfektionsmittel, Pflegematerialien, Medikamente und genügend sauberes Wasser. Wegen fehlenden medizinischen Artikeln, fehlender Infrastruktur und fehlender Behandlungsmöglichkeiten betreffend Covid-19 leidet die gesamte Bevölkerung. Eine Intensivbehandlung bei Menschen, die an Covid-19 erkrankt sind, ist unmöglich, da zu wenig Sauerstoff vorhanden ist und eine Intubation mit entsprechender Behandlung bei ungenügend ausgebildetem Pflegepersonal grosse Probleme macht. Die Elfenbeinküste ist auf den Import von Medikamenten und Pflegematerialien angewiesen.

#### Problemstellung:

Die Elfenbeinküste hat eine sehr geringe Impfquote (Bevölkerungsanteil mit COVID-19-Impfung (Stand: 15. Dezember 2021) 5.7% zwei Impfungen, 12.6% mindestens eine Impfdosis, 0.0% Auffrischungsimpfung (<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1203308/umfrage/impfstoffabdeckung-der-bevoelkerung-gegen-das-coronavirus-nach-laendern/>)). Der Ruedi Leuppi Stiftung fehlt es an der Elfenbeinküste an Material zur Bekämpfung der Corona-Pandemie (Gesichtsmasken, Desinfektionsmittel, Pflegematerialien, Medikamente, Sauerstoff- und Beatmungsgeräte, genügend sauberes Wasser). Die Lieferungen der Medikamente von den Hauptlieferanten China und Indien sind unregelmässig und qualitativ ungenügend, deshalb muss vermehrt der Transport aus der Schweiz vorgenommen werden. Intensivbehandlungen sind kaum möglich. Es fehlt an Sauerstoff und an für eine fachgerechte Intubation ungenügend ausgebildetes Pflegepersonal.

Was wird jetzt schon gemacht:

Die Ruedi Leuppi Stiftung hat Schweizer Ärzte vor Ort, welche alle zwei Monate das lokale Spitalpersonal ausbilden. Die Stiftung transportiert Betten, Operationsmaterialien, Pflegematerialien und Medikamente an die Elfenbeinküste. Ebenfalls haben sie eine Station mit acht Betten für Corona-Erkrankungsfälle eingerichtet.

Die Stiftung braucht zur Bekämpfung der Corona-Pandemie folgende Mittel:

- Besser ausgebildetes Spitalpersonal
- Bessere Aufklärung und impfen der lokalen Bevölkerung
- Pflegematerialien, Desinfektionsmittel, Verbandstoffe, Sauerstoff und Medikamente

Quellen: Unterstützungsgesuch vom 14. November 2021, <https://stiftungleuppi.ch/> und <https://www.zg.ch/behoerden/volkswirtschaftsdirektion/handelsregisteramt>

Der Stadtrat unterbreitet dem Grossen Gemeinderat die Ruedi Leuppi Stiftung Elfenbeinküste mit CHF 70'000.00 für die Bekämpfung der Corona-Pandemie zu unterstützen.

### **Verein zur Unterstützung des Spitals Criuleni Moldawien: Hilfeleistungen in Moldawien; Spitalprojekt Criuleni und Bekämpfung der Corona-Pandemie**

Im August 2010 gründeten Dr. med. Beat Wicky und Dr. med. Karlheinz Leemann zusammen mit anderen Gründungsmitgliedern den «Verein zur Unterstützung des Spitals Criuleni in Moldawien». Der Verein ist seit dem 6. Oktober 2010 im Handelsregister eingetragen. Der Vorstand besteht gemäss Handelsregister aus Dr. Beat Wicky, Präsident, Dr. med. Karlheinz Leemann, Margrit Moser, Leo Steiner, Fredy Zwysig, Alexandra Hutter und Beat Reber. Die Revisionsstelle ist Ingold Treuhandpartner AG. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, über das Netzwerk und durch fachliches Know-how eine rasche, pragmatische und nachhaltige medizinische Grundversorgung im Spital Criuleni in Moldawien aufzubauen. Der Verein stellt die Grundversorgung sicher. Die Unterstützung umfasst sowohl bauliche Massnahmen, Beschaffung und Lieferung von Ausrüstungsgegenständen sowie die Vermittlung von medizinischem Wissen. Mit dem Projekt Trinkwasserversorgung Spital Criuleni in Moldawien plant der Verein eine über alle Jahreszeiten stabile Trinkwasserqualität sicherzustellen. Dafür braucht es zwingend ein zentrales Wasseraufbereitungssystem. Die Offerte der Firma ROMSTAL, Moldawien beträgt CHF 103'962.00. Auch sind die Umstände mit Covid-19 für das Spital Criuleni in Moldawien erschwert und es stand in den letzten Jahren alles unter dem Zeichen von Covid-19. Für die Bekämpfung von Covid-19 braucht der Verein zur Unterstützung des Spitals Criuleni finanzielle Unterstützung. Quellen: Unterstützungsgesuch vom 12. November 2021, <https://www.spital-criuleni.ch/website/> und <https://www.zg.ch/behoerden/volkswirtschaftsdirektion/handelsregisteramt>

Problemstellung:

Moldawien hat eine geringe Impfquote (Bevölkerungsanteil mit COVID-19-Impfung (Stand: 15. Dezember 2021) 35.8% zwei Impfungen, 36.9% mindestens eine Impfdosis, 0.0% Auffrischungsimpfung (<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1203308/umfrage/impfstoffabdeckung-der-bevoelkerung-gegen-das-coronavirus-nach-laendern/>)). Dem Verein zur Unterstützung des Spitals Criuleni ist es ein Anliegen, dass die Hygiene in Moldawien stets verbessert wird und die Gesundheitsvorsorge gesichert ist.

Was wird jetzt schon gemacht:

Der Verein bietet eine rasche, pragmatische und nachhaltige medizinische Grundversorgung im Spital Criuleni. Aufgrund der grossen Gewichtung betreffend Hygiene wurde das Spital Criuleni vom Gesundheitsministerium zu einem Covid-Schwerpunktspital in Moldawien erklärt. Bereits im April 2020

wurde eine Covidabteilung eingerichtet. Zwei bis drei Mal pro Jahr werden die Projektfortschritte vor Ort im Sinne eines Controllings überprüft und die nächsten Teilprojekte definiert (auf eigene Rechnung). Die transparente Finanzrechnung wird zuhanden der Generalversammlung des Vereins revidiert.

Was wird gebraucht:

- Aufbau eines effizienten Unterhalts der baulichen und technischen Infrastruktur, Beschaffung der technischen Ausrüstung und ausgebildete und motivierte Spezialisten
- Für den weiteren Verlauf der Covid-Pandemie entscheidende Verbesserung der Hygiene, inkl. Aus- und Weiterbildung
- Ausbau der Post-Covid-Rehabilitation

Der Stadtrat unterbreitet dem Grossen Gemeinderat den Verein zur Unterstützung des Spitals Criuleni Moldawien mit CHF 70'000.00 für die Bekämpfung der Corona-Pandemie zu unterstützen.

### **Covax**

Kurz nach Ausbruch der Covid-19-Pandemie lancierten die G20-Staaten, gemeinsam mit der EU-Kommission und der WHO, den Access to COVID-19 Tools Accelerator (ACT-A), mit dem Ziel, Impfstoffe, Tests und Medikamente zur Bekämpfung von Covid-19 gerecht zu verteilen und nationale Gesundheitssysteme in einkommensschwachen Ländern zu stärken. Die Covax-Initiative ist Teil von ACT-A. Sie steht unter Federführung der Impfstoff-Allianz Gavi, einer weltweit tätigen Stiftung mit Sitz in Genf. Die Schweiz unterstützt Covax seit ihrer Gründung.

Covax hat zum Ziel, die Entwicklung und Herstellung von Covid-19-Impfstoffen zu beschleunigen und einen gerechten Zugang für alle Länder zu gewährleisten. Jedes teilnehmende Land soll einen garantierten Anteil an Impfdosen erhalten, um mindestens die am stärksten gefährdeten 20% seiner Bevölkerung impfen zu können.

Wichtig ist, dass auch die Bevölkerung in einkommensschwachen Ländern Zugang zu Impfstoff hat. Denn solange der Zugang zu sicheren und wirksamen Impfstoffen für grosse Teile der Weltbevölkerung nicht gewährleistet ist, steigt das Risiko für weitere SARS-CoV-2-Mutationen, wie z.B. die Omikron-Variante. Deshalb setzt sich Covax, über das Gavi Covax Advance Market Commitment (Covax-AMC) dafür ein, Impfdosen für 92 einkommensschwache Länder zur Verfügung zu stellen, die sich die Bestellung von Impfstoffen nicht leisten können.

Covax verfügt auch über ein spezielles Finanzierungsinstrument, womit gegenüber Impfstoffherstellern Abnahmegarantien ausgesprochen werden. Dies schafft Anreize für Investitionen in die Produktionskapazitäten von Covid-19-Impfstoffen.

Bisher hat Covax über 709,3 Millionen Dosen an 144 Länder verteilt, 598 Millionen davon an 87 einkommensschwache Länder (Stand 15.12.2021). Die Verteilung erfolgt nach den Vorgaben der WHO, die einen gerechten Zugang aller Länder und die Priorisierung bei der Impfung von Hochrisikogruppen und Gesundheitspersonal gewährleisten sollen. Die Aktivitäten von Covax werden ständig an die Entwicklungen auf dem Impfstoffmarkt und an die Erfahrungen mit der Zuteilung und Lieferung angepasst. Ein Schwerpunkt liegt aktuell auch auf der Begleitung der Empfängerländer, um die lokale Verteilung und Verabreichung der Impfdosen zu unterstützen.

Die Fortschritte der Covax-Initiative können online verfolgt werden: <https://www.gavi.org/covax-vaccineroll-out>

### Rolle der Schweiz

Der Bund unterstützte die eingangs erwähnte Initiative ACT-A bislang mit CHF 375 Millionen. Damit gehört die Schweiz zu den 10 grössten staatlichen Geberinnen der Initiative. Über 40% des Schweizer Beitrages an ACT-A, CHF 155 Millionen, gehen an Covax-AMC, um den 92 einkommensschwachen Ländern einen gerechten Zugang zu Impfstoffen zu gewähren. Mit dem Beitrag der Schweiz an Covax können 500 Millionen Impfdosen bereitgestellt werden. Davon sind 5% reserviert für besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen in humanitären Kontexten. Zusätzlich zu dieser finanziellen Unterstützung hat der Bundesrat im Juni 2021 beschlossen, 4 Millionen bei AstraZeneca bestellte Impfdosen kostenlos an Covax abzugeben.

Neben ihrer Rolle als Geberin für Covax-AMC beteiligt sich die Schweiz als sogenanntes selbstfinanzierendes Land an Covax, um Impfstoffe für maximal 20% ihrer Bevölkerung zu beschaffen.

### Controlling

Bisher hat die Schweiz gute Erfahrungen bei der Zusammenarbeit mit der Covax-Initiative gemacht. Ihre Arbeit ist zufriedenstellend in einem Kontext, der von Unsicherheit und Risiken geprägt ist. Die Schweiz kontrolliert durch eine enge Begleitung der verschiedenen Gremien, dass ihre Beiträge vertragsgemäss eingesetzt werden. Covax ist rechtlich in der Impfstoff-Allianz Gavi verankert. Gavi verfügt über bewährte Mechanismen für das Risikomanagement sowie das Controlling und wird von einem Multi-Stakeholder-Verwaltungsrat geleitet, bestehend aus 28 Sitzen. Die Schweiz ist im Verwaltungsrat über die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA (Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten) vertreten. Darüber hinaus verfügt Covax über einen eigenen Governance-Mechanismus, um einen zeitnahen Informationsaustausch auf allen Ebenen zu gewährleisten: Der Aktionärsrat von Covax besteht aus den 90 Geberländern, in dem die Schweiz durch das Bundesamt für Gesundheit BAG (Eidgenössisches Departement des Inneren) vertreten wird. Die AMC Engagement Group steht den Vertretern der 92 Empfängerländer, den Gebern und anderen Parteien offen, die an der Finanzierung und den Operationen von Covax beteiligt sind. Hier ist die Schweiz wiederum durch DEZA vertreten.

Mehr Informationen zur Governance finden Sie unter: <https://www.gavi.org/vaccineswork/covax-facility-governance-explained>

und eine allgemeine Erklärung von Covax: <https://www.gavi.org/vaccineswork/covax-explained>

Quelle: Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA

Im Rahmen der Diskussion im Grossen Gemeinderat war die ZEWO-Zertifizierung ein Thema. Im Normalfall unterstützt die Stadt Zug lediglich ZEWO-zertifizierte Projekte. Bei den vorliegend unterstützten Institutionen handelt es sich um langjährige in der Stadt Zug breit verwurzelte Hilfswerke mit einem hohen Leistungsausweis, zu welchen eine Vertrauensbasis besteht. In diesem Fall kann ausnahmsweise auf eine solche Zertifizierung verzichtet werden. Dies gilt umso mehr, als bei allen Institutionen Kontrollmechanismen bestehen.

Der Stadtrat unterbreitet dem Grossen Gemeinderat Covax zur Bekämpfung der Corona-Pandemie mit CHF 60'000.00 zu unterstützen.

### III Antrag

Wir beantragen Ihnen,

- auf die Vorlage einzutreten,
- der Ruedi Leuppi Stiftung Elfenbeinküste für die Bekämpfung der Corona-Pandemie einen einmaligen Beitrag von CHF 70'000.00 zu bewilligen,
- dem Verein zur Unterstützung des Spitals Criuleni Moldawien für die Bekämpfung der Corona-Pandemie einen einmaligen Beitrag von CHF 70'000.00 zu bewilligen und
- Covax für die Bekämpfung der Corona-Pandemie einen einmaligen Beitrag von CHF 60'000.00 zu bewilligen.

Zug, 25. Januar 2022

Dr. Karl Kobelt  
Stadtpräsident

Martin Würmli  
Stadtschreiber

#### Beilagen

- BE11 Beschlussentwurf
- BE12 Ruedi Leuppi Stiftung Elfenbeinküste: Unterstützungsgesuch
- BE13 Ruedi Leuppi Stiftung Elfenbeinküste: Stiftungsurkunde
- BE14 Ruedi Leuppi Stiftung Elfenbeinküste: Jahresrechnung 2020
- BE15 Ruedi Leuppi Stiftung Elfenbeinküste: Handelsregisterauszug
- BE16 Verein zur Unterstützung des Spital Criuleni Moldawien: Unterstützungsgesuch
- BE17 Verein zur Unterstützung des Spital Criuleni Moldawien: Vereinsstatuten
- BE18 Verein zur Unterstützung des Spital Criuleni Moldawien: Bilanz und Revisionsbericht 2020
- BE19 Verein zur Unterstützung des Spital Criuleni Moldawien: Handelsregisterauszug
- BE10 Covax: Structure an Principles

Die Vorlage wurde vom Finanzdepartement verfasst. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Stadtrat André Wicki, Departementsvorsteher, Tel. 058 728 92 01.

## **Beschluss des Grossen Gemeinderats von Zug Nr.**

**betreffend Hilfeleistungen Ausland: Covid-19; Unterstützung an die Zuger Institutionen Ruedi Leuppi Stiftung Elfenbeinküste und Verein zur Unterstützung des Spital Criuleni in Moldawien, Unterstützung der internationalen Covax-Initiative, Gewährung eines einmaligen Beitrages, Nachtragskredit**

Der Grosse Gemeinderat von Zug beschliesst in Kenntnis von Bericht und Antrag des Stadtrats Nr. 2712 vom 25. Januar 2022:

1. Der Ruedi Leuppi Stiftung Elfenbeinküste wird für die Bekämpfung der Corona-Pandemie ein einmaliger Beitrag von CHF 70'000.00 ausgerichtet.
2. Dem Verein zur Unterstützung des Spitals Criuleni Moldawien wird für die Bekämpfung der Corona-Pandemie ein einmaliger Beitrag von CHF 70'000.00 ausgerichtet.
3. Der internationalen Covax-Initiative wird zur Bekämpfung der Corona-Pandemie mit dem Einsatz von Impfdosen ein einmaliger Beitrag von CHF 60'000.00 ausgerichtet.
4. Die Beiträge werden der Erfolgsrechnung 2022, Konto 3638.20/2870, Hilfeleistungen ins Ausland, belastet.
5. Die Beiträge führen zu einer Kreditüberschreitung in der Jahresrechnung 2022 von CHF 200'000.00. Dies wird in der Jahresrechnung 2022 mit dem GGR Beschluss begründet.
6. Dieser Beschluss tritt sofort in Kraft. Er wird im Amtsblatt des Kantons Zug veröffentlicht und in die Amtliche Sammlung der Ratsbeschlüsse aufgenommen.
7. Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.
8. Gegen diesen Beschluss kann
  - a) gemäss § 17 Abs. 1 des Gemeindegesetzes in Verbindung mit §§ 39 ff. des Verwaltungsrechtspflegegesetzes beim Regierungsrat des Kantons Zug, Postfach, 6301 Zug, schriftlich Verwaltungsbeschwerde erhoben werden. Die Beschwerdefrist beträgt 20 Tage und der Fristenlauf beginnt am Tag nach der Veröffentlichung im Amtsblatt. Die Beschwerdeschrift muss einen Antrag und eine Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist genau zu bezeichnen. Die Beweismittel sind zu benennen und soweit möglich beizulegen.
  - b) gemäss § 17<sup>bis</sup> des Gemeindegesetzes in Verbindung mit §§ 67 ff. des Wahl- und Abstimmungsgesetzes wegen Verletzung des Stimmrechts beim Regierungsrat des Kantons Zug, Postfach, 6301 Zug, schriftlich Stimmrechtsbeschwerde erhoben werden. Die Beschwerdefrist beträgt zehn Tage und der Fristenlauf beginnt am Tag nach der Veröffentlichung im Amtsblatt. Die Beschwerdeschrift muss einen Antrag und eine Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist genau zu bezeichnen. Die Beweismittel sind zu benennen und soweit möglich beizulegen.

Zug,

Tabea Zimmermann Gibson  
Präsidentin

Martin Würmli  
Stadtschreiber